

Kein Französisch, dafür Informatik

Die gymnasiale Maturität soll umgekrempelt werden. Der Bildungsrat hat eine Version zur Anhörung freigegeben.

Delia Burgener

Für die «Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität» (WEGM) haben Bund und Kantone 2023 die Rechtsgrundlagen verabschiedet. Im vergangenen Juni folgte von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) ein neuer Rahmenlehrplan. Innert acht Jahren müssen die Kantone die neuen gesetzlichen Grundlagen umsetzen. In Basel-Stadt wurden letzten November erste Beschlüsse gefällt. Im Baselbiet hat der Bildungsrat Ende März eine Version zur Anhörung freigegeben.

Neuer Schwerpunkt und weniger Sprache

Im letzten Schuljahr wird neu je ein interdisziplinärer Kurs im

Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften und im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik gewählt. Diese Vertiefungsfächer sind klassenübergreifend, werden thematisch ausgeschrieben und ersetzen den heutigen Wahlkurs, steht in den Erläuterungen des Kantons.

In beiden wird eine schriftliche Maturitätsprüfung abgelegt. Daher erhöht sich deren Anzahl von fünf auf sechs. Dieser Mehraufwand werde durch eine niedrigere Stundendotation kompensiert. «Die Schülerinnen und Schüler werden in Zukunft bis zu zwei Fächer weniger pro Schuljahr besuchen müssen», schreibt der Kanton auf Anfrage.

Philosophie/Psychologie wird ein neues Schwerpunktfach. Die Schwerpunktfächer Italienisch, Russisch und Griechisch werden hingegen nicht mehr angeboten. «Mit der Abschaffung von Italienisch als Schwerpunktfach sind die beiden Landessprachen Französisch und Italienisch gleichgestellt.» Daher wählt man im Gymnasium denn auch zwischen Französisch oder Italienisch. Bei zweitem werden bereits gewisse Italienischkenntnisse erwartet. Jene neue Fremdsprachenregel stiess bereits in Basel-Stadt auf Kritik.

Momentan sind die vier Prüfungsfächer Deutsch, Französisch, Mathematik und das Schwerpunktfach vorgegeben. In Baselland kann man beim fünften Prüfungsfach zwischen Englisch

und dem Ergänzungsfach wählen. Wähle jemand Englisch, würden drei von fünf Prüfungen in Sprachfächern absolviert. Mit einem sprachlichen Schwerpunktfach wären es gar vier von fünf, schreibt der Kanton. «Dieser Extremfall der Sprachlastigkeit soll nicht mehr möglich sein.»

Reduktion hier, Aufstockung dort

Wirtschaft und Recht sowie Informatik werden zu Grundlagenfächern. Die Anzahl der Maturitätsfächer erhöht sich von 13 auf 15. «Im Projektverlauf wurden mehrere neue Grundlagenfächer diskutiert», schreibt die EDK der bz. Andere Optionen seien auf grosse Skepsis gestossen. Man wolle den Fächerkanon nicht überlasten. Der Kunstbereich

und der interdisziplinäre Unterricht werden aufgestockt. Es soll zu keiner Belastungszunahme der Schüler kommen, und die WEGM soll kostenneutral sein. Daher müssen diese Stunden durch Reduktionen in Deutsch, Englisch, dem Schwerpunktfach und schulspezifischen Fächern ausgeglichen werden.

Künftig wird auch mehr auf die Grundkenntnisse in Deutsch und Mathematik geachtet. Für Jugendliche, die diese unzureichend beherrschen, ist je eine Zusatzlektion obligatorisch. Dass also Deutschlektionen gekürzt wurden, klingt widersprüchlich. Der Kanton argumentiert: «Durch die speziellen Unterrichtsgefässe wird der Deutschunterricht im Klassenverband teilweise entlastet.»